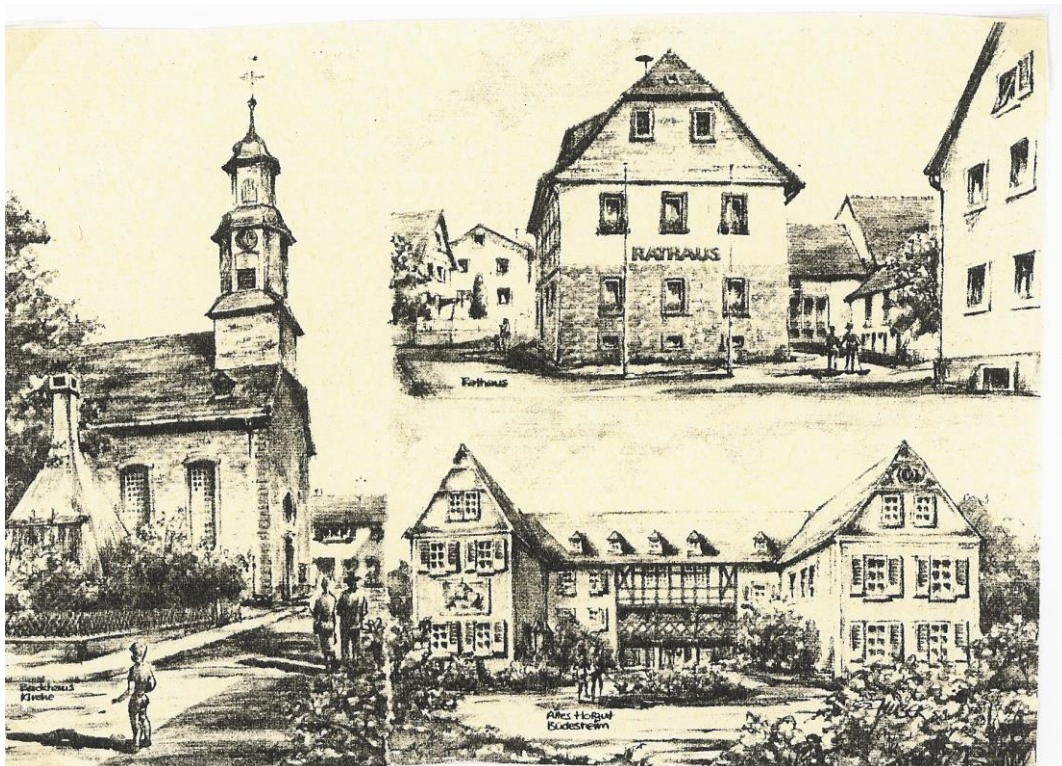


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

13. KW und 14. KW 2024

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **26.03.2024**

Diebe montierten Eingangstor ab

Schöneck – Ein Drehflügeltor mit einer dazugehörigen Tür haben Unbekannte am Wochenende von einem Grundstück, das sich am Feldrand in der Windecker Straße in Kilianstädten befindet, gestohlen. Ersten Erkenntnissen zufolge montierten die Diebe das Tor fachmännisch ab – sie hinterließen keine Spuren. Offenbar nutzten die Täter ein größeres Fahrzeug oder einen Anhänger um das sechs Meter lange Tor abzutransportieren. Die Tat ereignete sich in der Zeit zwischen Samstagnachmittag, 17.30 und Sonntagabend, 18 Uhr. Hinweise bitte an die Wache der Polizeistation in Maintal unter z 06181 43020. par

Jung, im Ort engagiert, aber rechtsextrem

Schöneck – Führendes Mitglied bei der als rechtsextremistisch eingestuften Jungen Alternative und Feuerwehrmann – wie passt das zusammen? Seitdem der Büdesheimer Dominik Asch, der zudem in zwei Vereinen im Ort engagiert ist, sich bei der Podiumsdiskussion zur Bürgermeisterwahl unserer Zeitung öffentlich zu seinem Amt als stellvertretender Landesvorsitzender der AfD-Jugendorganisation bekannt hat, wird in der Gemeinde diskutiert. Sollte man Asch ausschließen? Doch so einfach ist es nicht. Die Vereine betonen, dass sie politisch neutral sind. Asch gebe zudem keinen Anlass zu Beanstandungen. Genau das ist auch eine politische Strategie, über die Asch Vorträge hält. Er plant die Gründung eines Ortsvereins.

» SEITE 9

Soziales Engagement als Taktik?

Feuerwehrmann und Vereinskamerad: Diskussion um führendes Mitglied der AfD-Jugend

Schöneck – Als sich Dominik Asch bei der Podiumsdiskussion unserer Zeitung zur Bürgermeisterwahl als stellvertretender Landeschef der Jungen Alternative vorstellt, geht ein Raunen durch den Saal. Viele sind überrascht, sagen später im Gespräch: „Das habe ich nicht gewusst.“ Asch ist in Schöneck bekannt, allerdings nicht für sein politisches Engagement, sondern als Vereinsmensch: Höflich, ruhig, zuverlässig sei er, heißt es. Der Budesheimer ist aktiver Feuerwehrmann, Linienrichter beim FC 66 Budesheim und war jahrelang Vorstandsmitglied beim Tennisclub Schöneck. Da stellt sich schnell die Frage: Wie wollen die örtlichen Vereine damit umgehen, jetzt, wo bekannt ist, dass ihr Mitglied ein führender Kopf der AfD-Jugend ist?

Dass das Thema alles andere als einfach ist, zeigen die Telefonate, die wir in den Wochen nach unserer Podiumsdiskussion geführt haben. Mit öffentlichen Äußerungen sind die Gesprächspartner vorsichtig.

Zwischenzeitlich ist auch die „Hessenschau“ auf Asch aufmerksam geworden, berichtet in einem Beitrag über seine Aktivitäten. Während Asch in seiner Heimatkommune mit seinem politischen Engagement noch nicht aufgefallen ist, ist er laut hr-Bericht in Rödermark von der Polizei für eine Provokation ermahnt worden. Bei einer Veranstaltung der AfD Rödermark zum Politischen Aschermittwoch stellt sich der Kraftsport-Amateur in Bodybuilder-Pose vor die rund 1000 Gegendemonstranten (siehe Foto). In der Halle wird offen die „millionenfache Remigration“ gefordert. In den sozialen Medien lässt sich Asch für die Aktion feiern. Ist er ein Wolf im Schafspelz?

Dominik Asch, Jahrgang 1996, ist Spenglermeister und hat in der Corona-Zeit begonnen, sich politisch für die AfD zu engagieren, wie er in einem Postcast der JA Baden-Württemberg berichtet. Grund sei die „freiheitsberaubende Politik“ der Bundesregierung gewesen. Im Podcast propagiert er die „Metapolitik“. Über das Thema hält er bundesweit Vorträge auf AfD-Veranstaltungen. Dort legt Asch dar, „inwieweit ein persönliches Engagement im direkten sozialen Umfeld zur Festsetzung der Thematiken der AfD führen kann“.

Im Postcast ruft er dazu auf, dass sich die AfD-Mitglieder in Vereinen engagieren, pünktlich und zuverlässig sein sollen, um als „normale Menschen“ wahrgenommen zu werden. So gebe es keinen Grund, ein AfD-Mitglied auszuschließen.

Die Rechnung scheint aufzugehen. Beim FC 66 Budesheim sieht man aktuell keinen Grund, Asch aus dem Vereinsleben zu verbannen. Sein JA-Engagement ist dort bekannt, daraus habe Asch nie einen Hehl gemacht. Doch auf dem Fußballplatz gebe es keine Auffälligkeiten. „Sein Verhalten – auch gegenüber Mitspielern mit Migrationshintergrund – ist immer vorbildlich gewesen“, sagt FC-Vorsitzender Harald Horn unserer Zeitung. Der Verein sei laut eigener Satzung „politisch neutral“, und solange sich Asch ordnungsgemäß verhalte, sei seine Funktion in der Nachwuchsorganisation der AfD kein Ausschlussgrund.

Der Tennisclub Schöneck, in dem Asch jahrelang als Technischer Leiter im Vorstand saß, hat angekündigt, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. Diese lag bis Redaktionsschluss allerdings noch nicht vor.

Da die Einsatzabteilung der Feuerwehr Schöneck Bestandteil der Gemeinde Schöneck ist, antwortet Hauptamtsleiter Alexander Jung auf die Anfrage unserer Zeitung: „Im Einsatz- und Übungsdienst verhält sich Herr Asch stets weltanschaulich neutral. Auch außerhalb der Einsatz- und Übungsdienste tätig er im kameradschaftlichen Beisammensein keine politischen Äußerungen. Insbesondere betreibt er auch keine Werbung für die AfD oder die Junge Alternative.“ Ein solches Verhalten im Rahmen einer Veranstaltung der Feuerwehr würde sofort unterbunden. Mitgliedschaft und Ausschluss aus der Feuerwehr Schöneck könnten nur aufgrund gültiger Rechtsvorschriften begründet beziehungsweise vollzogen werden. Einen Verstoß gegen die gültigen Rechtsvorschriften gebe es nicht, betont Jung.

Nach dem hr-Bericht meldet sich die Feuerwehr Schöneck selbst mit einer Presseerklärung zu Wort: „Wir verhalten uns weltanschaulich neutral und leisten Hilfe, wo sie benötigt wird. Hierbei ist es völlig egal, wer die Hilfe benötigt. Herkunft, Religion, politische Meinung oder gesellschaftliche Stellung sind für unser Handeln vollkommen unbedeutend. Leitlinie unseres Handelns sind das Grundgesetz und die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland.“ Dieses Selbstverständnis sei nicht nur das der „Organisation“ Feuerwehr Schöneck, sondern auch die persönliche Auffassung der über 100 aktiven Brandschützerinnen und Brandschützer in Schöneck.

Der betreffende Feuerwehrmann sei bereits seit seiner Kindheit Mitglied der Feuerwehr Schöneck. „Eine Aufnahme- oder Ausschluss-entscheidung nach persönlichen Vorlieben der Führungskräfte kann und darf nicht erfolgen. In unseren Reihen ist, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, für jede und jeden Platz, der sich für das Wohl der Allgemeinheit engagieren möchte. Wir sind stolz darauf, Kameradinnen und Kameraden mit Migrationshintergrund und queere Personen in unseren Reihen zu haben.“

Das Statement schließt mit der Aussage: „Die Feuerwehr Schöneck ist politisch weder rechts noch mittig noch links. Wir sind unpolitisch und verhalten uns auch so.“

Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) ruft indes zu „Besonnenheit“ im Umgang mit dem JA-Funktionär auf. „Bisher ist Herr Asch noch nicht aufgefallen, aber wir werden ein Augenmerk auf ihn haben“, betont die scheidende Rathauschefin.

Ihre designierte Nachfolgerin im Bürgermeisteramt, Carina Wacker (CDU), schließt „eine Zusammenarbeit mit der AfD in Schöneck auf jeder Ebene aus“. Sie befürwortet, dass die Vereine ihre Handlungsmöglichkeiten juristisch prüfen lassen.

Pfarrer Kaarlo Friedrich formuliert es klarer. Der Mitorganisator der Kundgebung „Schöneck für Mitmenschlichkeit und Demokratie“, die am 17. Februar in Kilianstädten stattfand, sagt: „Neutralität ist gut, aber Vereine haben auch eine politische Verantwortung. Deshalb wäre es gut, die Statuten zu überdenken, um eine Unterwanderung unmöglich zu machen.“

In der evangelischen Kirche gebe es da eine ganz klare Linie. „AfD-Mitgliedschaft und ein Amt im Kirchenvorstand – das passt nicht zusammen.“

Die Junge Alternative

Die Junge Alternative (JA) ist die **Jugendorganisation der AfD**. Nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln vom Februar gilt der Verein, anders als die AfD, nicht nur als Verdachtsfall, sondern als gesichert extremistisch. Die Jugendorganisation vertrete einen völkisch-abstammungsmäßigen Volksbegriff. Der Ausschluss „ethnisch Fremder“ sei eine zentrale Vorstellung der JA und damit ein **Verstoß gegen die Menschenwürde**, erläutert das Gericht in der Beschlussbegründung. Dieser ist noch nicht rechtskräftig. Die AfD und ihre Jugendorganisation können noch Beschwerde einlegen. dpa

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **27.03.2024**

„Werde Gründung eines Ortsverbandes auf den Weg bringen“

Dominik Asch nimmt schriftlich Stellung zum politischen Engagement in seiner Heimatkommune

Schöneck – Wir haben Dominik Asch zu seinen politischen Absichten in Schöneck und seinem Vereinsengagement Fragen gestellt, die er schriftlich beantwortet hat. Die wichtigsten Punkte haben wir zusammengefasst.

Bei unserer Podiumsdiskussion zur Bürgermeisterwahl haben Sie sich als stellvertretender JA-Vorsitzender vorgestellt. Ist dies das erste Mal gewesen, dass Sie öffentlich in dieser Funktion in Ihrer Heimatkommune Schöneck aufgetreten sind?

Bei der Podiumsdiskussion zur Bürgermeisterwahl bin ich das erste Mal in meiner politischen Funktion als AfD-Mitglied und stellvertretender Landesvorsitzender der Jungen Alternative Hessen in meinem Heimatort in Erscheinung getreten, auch wenn meine Funktion als solche nicht unbekannt war.

Welche Ambitionen haben Sie für sich/Ihre Partei in Schöneck?

Die AfD ist in Schöneck bei der Landtagswahl 2023 zweitstärkste Kraft mit 18,2 Prozent geworden, das Potenzial liegt ähnlich wie auf Bundesebene bei einem Viertel aller Wahlberechtigten.

Die vielen Gespräche, die Einwohner mit mir auf öffentlichen Veranstaltungen seit der Landtagswahl geführt haben, haben meinen bereits feststehenden Beschluss verstärkt, zur Kommunalwahl 2026 neben dem Kreistag auch für die Schönecker Gemeindevertretung zur Wahl zu stehen, so werde ich auch die Gründung eines Ortsverbandes auf den Weg bringen.

Die Gemeinde Schöneck wird vor spannenden Herausforderungen stehen, unter anderem der Bau des Rechenzentrums, die kommende zentralisierte Flüchtlingsunterkunft, Ausbau des Gewerbestandortes, Förderung von kulturellen Angeboten und Vereinsaktivitäten sowie die Stärkung des Ehrenamts.

Ich als zukünftiger Neuling der Schönecker Gemeindevertretung bin gespannt auf die kommenden Aufgaben. Die Überlegungen werden ausgearbeitet, sodass die Handschrift der kommenden AfD-Fraktion deutlich sichtbar wird.

Bezug nehmend auf die aktuelle Berichterstattung des hr: Inwieweit bringen Sie Ihre politischen Ansichten in das Vereinsleben ein? Verfolgen Sie Ihre Strategie der „Metapolitik“ auch ganz bewusst bei den Vereinen in Schöneck?

In den Vereinen bin ich Vereinsmitglied, ich stelle mich ganz klar in den Dienst am Nächsten und bringe mich gesellig und kollegial in das Vereinsleben ein, unabhängig von politischen Ansichten, Herkunft und Aussehen. Seit meiner Kindheit engagiere ich mich in Vereinen und stelle erschreckend fest, dass der Erhalt dieser sozialen Struktur schlicht und ergreifend an der Tätigkeit der gleichen, wenigen Personen hängen bleibt. Ich habe mir nie etwas zu Schulden kommen lassen und mich weltanschaulich neutral verhalten, zur einladenden Atmosphäre stets meinen Beitrag geleistet, finanziell und praktisch vor Ort. Das erwarte ich grundsätzlich von jedem, dass sich Mitglieder im Verein vorbildlich verhalten, sprich Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und anpackendes Engagement. Das vermittele ich auch in meinen Vorträgen, denn es ist mir ein Anliegen, die Extremismusvorwürfe gegen die AfD und JA aus der Welt zu schaffen.

Thematisiert wurde in dem hr-Bericht auch Ihre „Bodybuilder-Pose“ beim politischen Aschermittwoch in Rödermark. Während man Sie in Schöneck als „jederzeit vorbildlich“ kennt, treten Sie andernorts provokativ auf. Sind Sie ein Wolf im Schafspelz?

Die Menschenmenge, welcher ich mit eindrucksvoller Symbolik begegnet bin, zeigte mir unmissverständlich abgrundtiefen Hass, Hetze und strafbewehrte Beleidigungen. Über diesen Sachverhalt wird nicht einmal ansatzweise gesprochen. Ich bin nie polizeilich in Erscheinung getreten und eine Straftat habe ich in meinem Leben ebenso nicht begangen. Von mir ist weder eine extremistische Äußerung auffindbar, noch habe ich jemals eine getätigt.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.03.2024**

Nadja Glock gibt Vorsitz ab

Gerlinde Demuth und Antje Bujatzeck leiten Abteilung Dance and More

Schöneck – Jahreshauptversammlung der Abteilung Dance and More im SKV Büdesheim: Der Rückblick ließ viele Erinnerungen an Highlights im vergangenen Jahr wach werden. Unvergessen ist allen Aktiven das verregnete und dennoch ereignisreiche Laternenfest. Neben den Auftritten aller Tanzgruppen am Krönungsabend bereicherten die Tänzerinnen auch die beiden Festumzüge und ließen es sich trotz des strömenden Regens nicht nehmen, die Laternenkönigin und ihre Hofdamen zu Hause abzuholen.

Auch die erfolgreichen Karnevalssessionen 2023 und 2024 zählen zu den Höhepunkten im Jahresrückblick. Die Weihnachtsrevue anlässlich des Weihnachtsmarktes, in der alle Gruppen gemeinsam die Geschichte vom Grinch vertanzten, bildete den stimmungsvollen Jahresabschluss für Dance and More. Auch das aktuelle Jahr hält einige Höhepunkte bereit. Im September treten die jüngeren Tanzgruppen beim Seifenkistenrennen auf und das Laternenfest wirft bereits seine bunten Schatten voraus. Die zahlreichen aktiven Tänzerinnen von Dance and More hoffen auf ein ereignisreiches und beschwingtes Jahr. Der Vorstand ehrte langjährige Mitglieder, die seit mehr als fünf, zehn oder sogar 15 Jahren bei der jungen Abteilung Dance and More aktiv sind. Ihnen und ihrem starken Einsatz ist es zu verdanken, dass Dance and More immer wieder sein Publikum unter anderem bei den Faschingsitzungen, Krönungsfeierlichkeiten der Laternenkönigin und der jährlichen Revue beim Weihnachtsmarkt begeistert und berührt.

Veränderungen gab es in der Besetzung des Vorsitzes. Nachdem die langjährige und engagierte Vorsitzende Nadja Glock sich nicht wieder zur Wahl stellte, wählten die Mitglieder eine neue Doppelspitze. Gerlinde Demuth und Antje Bujatzeck übernehmen gemeinsam den Vorsitz und blicken gespannt in die Zukunft.

Die Abteilung dankt Nadja Glock für ihren überaus großen Einsatz. „Viele Jahre lang hat sie die Aufgaben der Vorsitzenden mit Kraft, Mut, Ideen und Herzblut ausgefüllt und sich ganz in den Dienst von Dance and More gestellt.“ Erweitert wird der Abteilungsvorstand durch neu gewählte Beisitzer und erstmals auch jugendliche Vertreter aus den Tanzgruppen Skylights und Shootingstars. upn

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **28.03.2024**

Gefeiert wird im September

Förderkreis Büdesheimer Schlosskonzerte begeht sein 20-jähriges Bestehen

Schöneck – In diesem Jahr wird der Verein Förderkreis Büdesheimer Schlosskonzerte, der ausschließlich zur Unterstützung der Klassik-Reihe Büdesheimer Schlosskonzerte der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden gegründet wurde, 20 Jahre alt. Das Jubiläum wird im Anschluss an das Septemberkonzert am 15. September gefeiert.

Die Gründung des Vereins erfolgte im Jahr 2004 als sich die Gemeinde Schöneck an der Finanzierung der Konzerte nicht mehr beteiligte. Somit bedeutete die Vereinsgründung eine dauerhafte Sicherung der finanziellen Basis für die Konzertreihe, heißt es in einer Mitteilung des Förderkreises.

Derzeit unterstützen 30 Mitglieder den Verein finanziell. „Jedoch ist es nur durch die rege Arbeit des Vorstands möglich, die anfallenden Kosten wie Künstlergagen mit Abgabe an die Künstlersozialkasse, Flügelstimmung, Besteuerung der Eintrittskarten, Gema-Gebühren, die Materialkosten für die Plakatierung und sonstiger Druckerzeugnisse, Personalkosten der Musikschule und PR-Arbeit wie auch die anfallenden Druckkosten für das Programmheft aufzubringen“, informiert der Verein. Die örtlichen Geschäfte und Unternehmen unterstützen das Programmheft mit Inseraten, auch private Förderer helfen.

Neben der Finanzierung der Konzertreihe trügen alle Vorstandsmitglieder dazu bei, die Konzerte für die Künstler und das Publikum stattfinden zu lassen. Dazu werden im Vorfeld die Programmhefte in den ortsansässigen Geschäften verteilt und Plakate in den drei Gemeinden an stark frequentierten Stellen aufgehängt.

Wie in allen Vereinen ist auch dem Förderkreis daran gelegen, neue und tatkräftige Mitglieder zu finden. Im Jahr 2023 wurde dieser Aspekt besonders wichtig, denn durch das Ausscheiden von vier Vorstandsmitgliedern wurde eine komplette personelle Umstrukturierung des Vorstands notwendig. Es seien neben drei „alten“ Vorstandsmitgliedern glücklicherweise drei neue Förderkreismitglieder bereit gewesen, im Vorstand mitzuarbeiten. So wurden bei der Mitgliederversammlung am 21. Juni 2023 die Vorstandspositionen wie folgt besetzt: Roswitha Neuffer (Vorsitzende), Karin Poetsch (Stellvertreterin), Matthias Hoffmeister (Kassenwart) und Anette Christoph (Schriftführerin). Beisitzer sind Petra Hoffmeister und Reiner Christoph.

Zusammen mit der Musikschule werden einmal jährlich die Konzerte geplant. So entstünde ein abwechslungsreiches Programm. Die Absprache mit den Künstlern und die Raumreservierung übernimmt danach die Musikschule. Die derzeitigen Konzerträume – meist der Saal im Dorfgemeinschaftshaus in Oberdorfelden, Säle im Bürgertreff in Kilianstädten und im Bürgerhaus Niederdorfelden – werden kostenfrei von den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Durch das Entgegenkommen von Pfarrer Kaarlo Friedrich kann die Andreaskirche in Büdesheim mit ihrer ausgezeichneten Akustik für zwei Konzerte im Jahr unentgeltlich genutzt werden. Als Dankeschön dafür habe sich der Förderkreis an den Kosten der Orgelreparatur der Andreaskirche beteiligt und die Patenschaft für eine Orgelpfeife übernommen.

Die Musiker hätten nicht zuletzt durch die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie und auch durch die Teuerungen der vergangenen Jahre große finanzielle Einbußen zu verkraften. Aus diesem Grund und um die Qualität der Reihe zu sichern, die alljährlich fünf Konzerte und gelegentlich darüber hinaus auch ein Benefizkonzert bietet, müsse regelmäßig eine Gagenhöhung vorgenommen werden. Dies konnte bisher garantiert werden durch die Unterstützung der Sparkassenstiftung sowie die zahlreichen treuen Inserenten im Programmheft.

Nachdem im Januar ein außergewöhnliches Konzert mit der Cellistin Anna-Lena Perenthaler und der Pianistin Kasia Wieczorek geboten wurde, freut sich der Förderkreis auf vier weitere Konzerte in diesem Jahr: Am Sonntag, 21. April, tritt das Gitarrenduo Kvaratskhelia auf. Am 9. Juni folgt das Liv Quartett.

Im Anschluss an das vierte Konzert mit der Pianistin Leonie Wiegel am 15. September lädt der Förderkreis die Konzertbesucher anlässlich des Jubiläums des Förderkreises zu einem Umtrunk ein. Das Abschlusskonzert wird am 17. November in der Andreaskirche mit dem Marimbisten Fumito Nunoya stattfinden.

Wer Mitglied im Förderkreis Büdesheimer Schlosskonzerte werden will oder an der Arbeit im Vorstand interessiert ist, kann sich mit der Vorsitzenden Roswitha Neuffer unter z 06187 9527557 in Verbindung setzen. fmi

Infos im Internet

schlosskonzerte.info

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **30.03.2024**

Landfrauen schmücken Osterbaum

Erneut haben die Kilianstädter Landfrauen den Osterbaum am Platz der Republik in Kilianstädten mit vielen Eiern geschmückt. Wer Lust hat, kann sie gerne zählen. Alle Eier wurden von den Landfrauen selbst bemalt. Auch der Pflanzkübel, der nun in prächtigen Frühlingsfarben erstrahlt. Der Osterbaum kann noch bis Samstag, 13. April, besucht werden.

GELFOTO: PM

Neuer Parteivorstand der CDU Schöneck konstituiert sich

André Collas als Vorsitzender wiedergewählt

Schöneck – Nachdem der Parteivorstand der CDU Schöneck im Rahmen einer Mitgliederversammlung neu gewählt worden ist, hat er sich nun dieser Tage konstituiert und in einer ersten Sitzung die weitere Parteiarbeit geplant. Nach dem engagierten und erfolgreichen Bürgermeisterwahlkampf und dem Sieg der CDU-Kandidatin Carina Wacker war die Aufbruchsstimmung laut Mitteilung spürbar. „Viele neue Unterstützer konnten für die Partei während der letzten

Monate gewonnen und eine neue Energie in die Reihen der CDU Schöneck gebracht werden“, berichtet der wiedergewählte Parteivorsitzende André Collas.

Als seine Stellvertreter wurden Andreas Zeller und Marcel Bamberg im Amt bestätigt. Die Position des Schriftführers wird nun von Markus Jung übernommen, der bereits die Interessen der CDU im Kreistag des Main-Kinzig-Kreises vertritt. Thomas Abraham wird weiterhin das Amt des Schatzmeisters

der Partei ausüben. Den Vorstand komplettieren als Beisitzer Thorsten Weitzel, Brigitte Schneider, Henrik Frese, Sigrid Wilhelm, Klearchos Aliferis und Jonas Wacker.

Die CDU Schöneck plant zahlreiche Aktivitäten in diesem Jahr, um Politik zu gestalten. Ab Juli wird dann eine Bürgermeisterin aus den Reihen der CDU an der Spitze der Verwaltung stehen, was einen neuen Abschnitt in der politischen Landschaft von Schöneck markieren werde, heißt es. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **30.03.2024**

In Büdesheim wird im April Müll gesammelt

Schöneck – „Die Sauberkeit unserer Ortsteile liegt uns am Herzen“, schreibt die Gemeinde Schöneck. Daher soll am Samstag, 13. April, um 10.30 Uhr im Jugendraum (Wiesenu 2a) in Büdesheim eine Müllsammelaktion starten, an der sich alle hilfsbereiten Bürgerinnen und Bürger beteiligen können.

Ziel dieser Aktion ist es laut Mitteilung aus dem Rathaus, die Wege und Grünflächen von Unrat zu befreien. „Gemeinsam können wir einen spürbaren Beitrag zu einem sauberen und schöneren Umfeld für uns alle leisten – jeder Handschlag zählt“, schreibt die Verwaltung.

Helfer sollten geeignete Kleidung und Handschuhe mitbringen, um sicher und hygienisch arbeiten zu können. Zum optimalen Aufheben empfehle sich zusätzlich ein alter Eimer, da die Säcke teilweise unhandlich seien und durch scharfkantige Gegenstände leicht reißen könnten.

„Nach getaner Arbeit möchten wir allen Helferinnen und Helfern etwas Gutes tun und laden zum anschließenden Kaffeetrinken um 12.30 Uhr in den Jugendraum ein“, wirbt die Gemeinde für das Müllsammeln.

Um die Aktion besser planen zu können, wird um Rückmeldung bis Freitag, 5. April, per E-Mail an die Adresse j.wuellner@schoeneck.de oder telefonisch unter der Nummer z 06187 9562-204 gebeten. fmi

FC Budesheim reagiert auf Artikel zu Asch

Bekanntnis zu demokratischer Gesellschaft

Schöneck – Nach unserem Bericht über Dominik Asch, stellvertretender Landesvorsitzender der AfD-Jugend und Linienrichter beim FC 66 Budesheim (HA vom 27. März), meldet sich der Fußballverein mit einer Stellungnahme zu Wort. „Wir sind als Verein gemäß unserer Satzung politisch neutral und können ein AfD-Mitglied nicht einfach so ausschließen“, erklärt Vorsitzender Harald Horn. Dazu müsse der Verein zunächst juristischen Rat suchen.

Horn weiter: „Klar sind allerdings unsere Überzeugungen: Wir als FC 66 Budesheim stehen für Fair Play, Menschenwürde, Teilhabe und Integration sowie für Demokratie und gegen die Verbreitung menschenfeindlicher und rechtsextremer Positionen, denn diese verstoßen gegen die Werte des Sports. Wir haben bei uns Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und fördern das friedliche Zusammenleben.

Wir bekennen uns zu den Grundsätzen der Kinder- und Menschenrechte, zur Freiheit des Gewissens und der Freiheit in demokratischer Gesellschaft.

Der FC 66 Budesheim wendet sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie gegen antidemokratische, nationalistische und antisemitische Tendenzen. Wir fördern die Gleichstellung, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und wirken auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

Wir treten allen Diskriminierungen und Benachteiligungen von Menschen, insbesondere wegen ihrer Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder Behinderungen entgegen.“ fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **30.03.2024**

„Wiederauferstehung“ der Diakonie

Neu eröffnete Station in Budesheim ist Anlaufstelle für ältere Menschen

Schöneck – Viele Jahre nachdem die letzte Gemeindegewalter in den Ruhestand gegangen ist, bekommt Schöneck im evangelischen Gemeindehaus in Budesheim wieder eine Diakoniestation, betrieben von der Martin-Luther-Stiftung Hanau, die keine fünf Minuten zu Fuß entfernt seit über zehn Jahre ein Altenhilfezentrum unterhält. Stiftung, Kirchengemeinde und politische Gemeinde kooperieren bei dem Projekt, das Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) bei der Vorstellung als Gewinn für alle Beteiligten bezeichnete.

Pfarrer Kaarlo Friedrich als Hausherr sprach von einem „vorgezogenen Ostergeschenk“ und einer „Wiederauferstehung“ der Diakonie am Ort, was er sehr begrüße und ganz im Sinne aktiver Nächstenliebe sei. Der Dienst am Nächsten sei eine „Kernaufgabe der Kirche“ und die Kirchengemeinde könne nur davon profitieren, dass unter dem Dach des Gemeindehauses dieser Service angeboten werde. Er sei gespannt auf die Zusammenarbeit und freue sich auf eine gedeihliche Entwicklung mit der Perspektive auf weitere gemeinsame Projekte.

Simone Winkelmann vom Kirchenvorstand fügte hinzu, das Gemeindehaus werde durch die Diakoniestation nun mit mehr Leben gefüllt und könne zu einem wichtigen Anlaufpunkt für die ältere Generation nicht nur im Ortsteil Budesheim werden. Denn gerade in der häuslichen Pflege kämen Menschen schnell an ihre Grenzen und bräuchten Unterstützung. Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) betonte, schon mit der Ansiedlung des Altenhilfezentrums der Martin-Luther-Stiftung habe die Gemeinde eine Institution bekommen, die nicht mehr wegzudenken sei. Es habe etwas gedauert, weil vor vier bis fünf Jahren die Zeit für ein Projekt Diakoniestation noch nicht reif gewesen sei. Nun werde die stationäre Pflege durch eine ambulante Betreuung von hilfsbedürftigen Menschen ergänzt und eine Lücke in der Versorgung endlich geschlossen.

„Ich freue mich sehr, dass die Gespräche der drei Kooperationspartner zu einem guten Ende gekommen sind und der Startschuss für das Projekt jetzt erfolgt ist“, betonte die Rathauschefin, die – auch durch die Räumlichkeiten bedingt – sich eine stufenweise Ausweitung des Angebots der Martin-Luther-Stiftung vorstellen kann. „Wir müssen bei den Zukunftsplanungen auf alle Generationen schauen. So ist der Bau von Kindergärten genauso im Auge zu behalten wie die Versorgung der Senioren“, schloss die Rathauschefin.

Der Vorsitzende des Stiftungsvorstands Thorsten Hitzel stimmte Rück zu. Nicht nur allein die Räumlichkeiten, auch das Gelände rund um das evangelische Gemeindehaus lade geradezu ein, sich Gedanken über weitergehende Angebote und Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde zu machen. Man plane ein „organisches Wachstum“ am Standort und werde genau verfolgen, wie sich das Angebot entwickle und welche zusätzlichen Dienste noch implementiert werden könnten.

Sabine Thomas, die Leiterin der Diakoniestation, berichtete von einer „sehr guten Kooperation mit der Kirchengemeinde“. Man werde klein anfangen, habe aber bereits die ersten Anfragen auch aus einem anderen Ortsteil und einer Nachbargemeinde. Thomas betonte: „Ich möchte mit der Kirchengemeinde zusammen eine Diakoniestation aufbauen, die die Erwartungen der Menschen an so eine Einrichtung erfüllt. Dazu gehören Pflege in verschiedenen Facetten, aber auch andere niederschwellige Angebote der Betreuung und Entlastung. Wir könnten uns langfristig zum Beispiel eine Tagesbetreuung für Senioren vorstellen oder einen Mahlzeitendienst. Die Räumlichkeiten geben das her.“

Die Leiterin der Diakoniestation in Hanau, Annette Schadt, fügte hinzu, bei Bedarf werde Sabine Thomas von der Zentrale bei ihren Aufgaben unterstützt, damit kein Hilfesuchender abgewiesen werden muss.

Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **30.03.2024**

Gefeiert wird im September

SCHÖNECK Förderkreis Büdesheimer Schlosskonzerte begeht sein 20-jähriges Bestehen

In diesem Jahr wird der Verein Förderkreis Büdesheimer Schlosskonzerte, der ausschließlich zur Unterstützung der Klassik-Reihe Büdesheimer Schlosskonzerte der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden gegründet wurde, 20 Jahre alt. Das Jubiläum wird im Anschluss an das Septemberkonzert am 15. September gefeiert. Die Gründung des Vereins erfolgte im Jahr 2004 als sich die Gemeinde Schöneck an der Finanzierung der Konzerte nicht mehr beteiligte. Somit bedeutete die Vereinsgründung eine dauerhafte Sicherung der finanziellen Basis für die Konzertreihe, heißt es in einer Mitteilung. Derzeit unterstützen 30 Mitglieder den Verein finanziell. „Jedoch ist es nur durch die rege Arbeit des Vorstands möglich, die anfallenden Kosten wie Künstlergagen mit Abgabe an die Künstlersozialkasse, Flügelstimmung, Besteuerung der Eintrittskarten, Gema-Gebühren, die Materialkosten für die Plakatierung und sonstiger Druckerzeugnisse, Personalkosten der Musikschule und PR-Arbeit wie auch die anfallenden Druckkosten für das Programmheft aufzubringen“, informiert der Verein. Die örtlichen Geschäfte und Unternehmen unterstützen das Programmheft mit Inseraten, auch private Förderer helfen. Neben der Finanzierung der Konzertreihe trügen alle Vorstandsmitglieder dazu bei, die Konzerte für die Künstler und das Publikum stattfinden zu lassen. Dazu werden im Vorfeld die Programmhefte in den ortsansässigen Geschäften verteilt und Plakate in den drei Gemeinden an stark frequentierten Stellen aufgehängt.

Wie in allen Vereinen ist auch dem Förderkreis daran gelegen, neue und tatkräftige Mitglieder zu finden. Im Jahr 2023 wurde dieser Aspekt besonders wichtig, denn durch das Ausscheiden von vier Vorstandsmitgliedern wurde eine komplette personelle Umstrukturierung des Vorstands notwendig. Es seien neben drei „alten“ Vorstandsmitgliedern glücklicherweise drei neue Förderkreismitglieder bereit gewesen, im Vorstand mitzuarbeiten. So wurden bei der Mitgliederversammlung 2023 die Vorstandspositionen wie folgt besetzt: Roswitha Neuffer (Vorsitzende), Karin Poetsch (Stellvertreterin), Matthias Hoffmeister (Kassenwart) und Anette Christoph (Schriftführerin). Beisitzer sind Petra Hoffmeister und Reiner Christoph.

Zusammen mit der Musikschule werden einmal jährlich die Konzerte geplant. Die derzeitigen Konzerträume – meist der Saal im Dorfgemeinschaftshaus in Oberdorfelden, Säle im Bürgertreff in Kilianstädten und im Bürgerhaus Niederdorfelden – werden kostenfrei von den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Kilianstädter Landfrauen besuchen das Wasserwerk in Rückingen

Schöneck – Die Kilianstädter Landfrauen waren zum Weltwassertag in Erlensee-Rückingen. Dort trafen sie sich mit einem Mitarbeiter der Kreiswerke Main-Kinzig am Wasserwerk Rückingen. Sie wurden über die aktuelle Wassernetzversorgung aufgeklärt und haben erfahren, woher in Kilianstädten Leitungswasser bezogen wird. Anhand von aktueller Technik konnten sie einen Blick auf den Wasserstand in den Wasserspeicherbehältern,

die zu den Main-Kinzig-Kreiswerken gehören, werfen.

Es war spannend, zu erfahren, warum Nitrat aus dem Wasser gezogen werden muss, bevor es aus dem Wasserhahn kommt, warum manchmal das Leitungswasser leicht gechlort wird und warum jeder Ort sein Trinkwasser von einem anderen Brunnen bezieht.

Die Landfrauen durften auch einen Blick in die Wasserhochbehälter der Anlage werfen. Eine besondere Über-

raschung war, dass die erste Kolben-Pumpanlage aus dem Jahr 1927 (in Betrieb bis 1950) des Hellerborner Brunnens aus Kilianstädten dort direkt besichtigt werden kann. Es ist ganz schön viel Arbeit, bis das Trinkwasser aus dem Wasserhahn kommt und nicht selbstverständlich. Die Landfrauen wissen die Wasserversorgung jetzt noch mehr zu schätzen und werden ab heute noch bewusster und achtsamer mit der Ressource Wasser umgehen. gel

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **05.04.2024**

AfD-Mann soll Feuerwehr verlassen

Nach Stellungnahme des Verfassungsschutzes: Schönecker Gemeindevorstand leitet Ausschlussverfahren ein
Schöneck – Aufgrund neuer Erkenntnisse soll Dominik Asch nun doch aus der Feuerwehr ausgeschlossen werden. Wie der Gemeindevorstand gemeinsam mit der Feuerwehrführung mitteilt, wurde ein Ausschlussverfahren gegen das führende Mitglied der AfD-Nachwuchsorganisation Junge Alternative (JA) eingeleitet, die als gesichert rechtsextremistisch gilt. „Wir haben nach den Stellungnahmen von Landesverfassungsschutz und Landesinnenministerium akuten Handlungsbedarf gesehen“, begründet Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) gegenüber unserer Zeitung.

Im Februar hatte Asch als Gast bei der Podiumsdiskussion unserer Zeitung zur Bürgermeisterwahl erstmals öffentlich in seiner Heimatgemeinde erklärt, dass er stellvertretender Landesvorsitzender der JA ist.

Im Zuge von Recherchen unserer Redaktion stellte sich heraus, dass Asch in Schöneck vielfältig engagiert ist: als Feuerwehrmann, im Fußballverein und im Tennisclub. Auch der Hessische Rundfunk (hr) berichtete. Schnell kam die Frage auf, wie das zusammenpasst: rechtsextremistische Gesinnung und Zugehörigkeit zu Feuerwehr beziehungsweise Verein.

Auf Anfrage unserer Zeitung hieß es seitens der Gemeinde zunächst, dass sich Asch „im Einsatz- und Übungsdienst stets weltanschaulich neutral“ verhalten habe. Mitgliedschaft und Ausschluss aus der Feuerwehr Schöneck könnten nur aufgrund gültiger Rechtsvorschriften vollzogen werden. Einen Verstoß gegen die gültigen Rechtsvorschriften gebe es aber nicht, erläuterte Hauptamtsleiter Alexander Jung.

Nach der Veröffentlichung in unserer Zeitung hat die Gemeinde Stellungnahmen von den Landesbehörden angefordert. Mit den von Verfassungsschutz und Innenministerium gelieferten Erkenntnissen habe es nur eine Entscheidung geben können: die Einleitung eines Ausschlussverfahrens. Dies habe der Gemeindevorstand in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen, teilt die Gemeinde mit.

„Wir stehen auf dem Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung und achten die Gesetze“, erklärten Bürgermeisterin Rück und Gemeindebrandinspektor Thomas Walter bereits unmittelbar nach den Medienberichten. Dass dies nicht nur ein Lippenbekenntnis sei, zeige sich an den nun eingeleiteten Maßnahmen.

„Die bislang bestehende rechtliche Bewertung basierte auf den uns und der Gemeindeverwaltung bekannten Informationen zur politischen Tätigkeit“ von Asch, heißt es weiter. Manche wichtige Informationen seien jedoch nicht öffentlich zugänglich gewesen. Um nun einen Ausschluss des AfD-Manns aus der Feuerwehr zu erreichen, habe es aufwendiger Informationsbeschaffung und Bewertung bedurft. Sowohl nach dem Hessischen Gesetz über den Brandschutz, die allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG) als auch der Feuerwehrsatzung der Gemeinde Schöneck reiche eine bloße Mitgliedschaft in einer betreffenden Organisation für einen Ausschluss nicht aus. „Ohne konkrete Anhaltspunkte für eine Ablehnung der freiheitlich demokratischen Grundordnung“ sei das nicht möglich.

Welche konkreten Erkenntnisse dem Gemeindevorstand mittlerweile vorliegen, lässt dieser auch auf Nachfrage offen. Bei Recherchen stößt man jedoch auf zahlreiche Hinweise, die an Aschs rechtsextremer Gesinnung wenig Zweifel lassen.

Vor einem Jahr berichtete beispielsweise das „Mindener Tageblatt“ über seine Teilnahme als Redner an einer Strategie-Tagung der Jungen Alternative Niedersachsen (JAN) im Hof Frien in Höfen. Das „Tageblatt“ berichtet: „Er ist auf einem Foto, das im Hof Frien entstand, zu sehen. Während seines Vortrages dort hatte er ein Eisernes Kreuz am Revers. Das Eisernes Kreuz wird in der rechtsextremen Szene teilweise als Substitut für das Hakenkreuz genutzt.“ Auch in den Sozialen Medien posiert Asch gerne öffentlich mit dem Eisernen Kreuz, unter anderem vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

Bei der AfD-Tagung in Höfen ist „Metapolitik“ ein Thema gewesen. In seinen Vorträgen, so schreibt Asch selbst auf seiner Facebook-Seite, gehe es darum, „wie persönliches soziales Engagement zur Festsetzung der Thematiken der AfD führen kann“.

In der Feuerwehr geht es für ihn zunächst nicht weiter. Auf eigenen Wunsch sei Dominik Asch bereits unmittelbar nach der jüngsten Berichterstattung beurlaubt worden, informiert die Feuerwehr. Bis zum Ende des Ausschlussverfahrens werde er keinen Dienst mehr tun.

Nach Auskunft von Hauptamtsleiter Jung kann sich das Verfahren monatelang hinziehen.

„Der Vorgang ist kompliziert“, sagt der Verwaltungsfachmann. Deshalb werde sich die Gemeinde externe Unterstützung holen. Zunächst werde es eine Anhörung im Feuerwehrausschuss und beim Gemeindevorstand geben. Auf Grundlage der Bewertungen werde der Gemeindevorstand eine Entscheidung treffen, die einen Verwaltungsakt darstelle. Asch kann gegen seinen Ausschluss dann noch Widerspruch einlegen.

Wie der FC 66 Budesheim und der Tennisclub Schöneck nach der Entscheidung des Gemeindevorstands weiter verfahren, bleibt offen. Die rechtlichen Hürden für einen Vereinsausschluss seien hoch, hieß es vergangene Woche seitens des FC 66. Der Tennisclub kündigte eine Antwort auf eine Presseanfrage zwar an. Bisher ist diese jedoch ausgeblieben.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.04.2024**

Schutz gegen Hitze und Starkregen

Main-Kinzig-Kreis und 17 Kommunen arbeiten an Klima-Anpassungskonzept

Main-Kinzig-Kreis – Der Klimawandel wirkt sich sehr drastisch aus, auch auf die Städte und Gemeinden der Region, die von Dürrejahre und häufiger auftretenden Extremwetter-Ereignissen in jüngster Vergangenheit betroffen waren.

Eine immer größere Bedeutung erhalten daher Maßnahmen zur Klimaanpassung: Rathäuser und Parlamente werden sich in den kommenden Jahren intensiver mit der Frage beschäftigen müssen, wie sie ihre Bürgerinnen und Bürger vor solchen Wetterextremen besser schützen. Der Main-Kinzig-Kreis und 17 Kooperationskommunen aus dem Kreisgebiet haben sich dafür zusammengetan und erstellen gemeinsam ein Klima-Anpassungskonzept. Jetzt geht es in eine entscheidende Phase.

Aus Sicht der Ersten Kreisbeigeordneten und Umweltdezernentin Susanne Simmler (SPD) hat die gemeinsame Arbeit an dem Konzept einen vielfachen Nutzen. „Wir sprechen hier über ein Thema, an dem in Zukunft keine politische Ebene vorbeikommt. Und eine besondere Verantwortung für schützenswerte Bereiche in den Stadt- und Ortsteilen hat die kommunale Ebene. Wenn wir die Kräfte bündeln, können wir mehr Pilotprojekte anstoßen und uns in vielen Bereichen dennoch die Arbeit teilen. Vor allem aber zahlt es sich für die Städte und Gemeinden aus, und zwar buchstäblich“, so Simmler.

Es gibt also gute Gründe für die Zusammenarbeit, bei der sich alle Beteiligten seit April vergangenen Jahres einbringen, gemeinsam Ideen weiterentwickeln und auch an eine pragmatische Umsetzung für die Kommunalpolitik denken. Fachlich unterstützt werden sie vom Institut für Klima- und Energiekonzepte (INKEK) aus Nordhessen. Das INKEK hatte zuvor bereits analysiert, wo es in den beteiligten Kommunen dringende Handlungsfelder für Klima-Anpassungsprojekte gibt.

Die nun erarbeiteten Maßnahmen sind vielfältig, von leicht umsetzbaren kleinen Dingen bis zu neuen Handlungsprinzipien für die Gestaltung öffentlicher Bereiche, von Gesundheits- über Wasser- bis hin zu Naturschutz, von der Beschattung öffentlicher Plätze an heißen Sommertagen bis hin zu Regenrückhalte-Kapazitäten bei Unwetter. Bei jedem Projekt geht es darum, die Auswirkungen der Erderwärmung für Mensch und Natur abzufedern.

Am inhaltlichen Teil des Konzepts erfolgt noch der Feinschliff. Im Rahmen zweier Workshops am 22. und 23. April treffen sich Kreis und Kommunen dazu ein vorerst letztes Mal. Auch da können noch Hinweise eingebracht und besprochen werden.

Die Federführung für das Gesamtkonzept liegt beim Klimateam des Main-Kinzig-Kreises. Tamara Rexroth, die die Workshops mit den Verwaltungen in den vergangenen Monaten begleitet und mitmoderiert hat, freut sich, dass die gemeinsame Strategie zur Klimaanpassung nun auf die Zielgerade einbiegt. „Bis zuletzt können die 17 Kommunen noch ihre Vorschläge und Hinweise einbringen. Je mehr Punkte wir einbauen, desto mehr Handlungsfelder halten wir uns auf der kommunalen Ebene für die nächsten Jahre offen“, erklärt Rexroth.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz unterstützt den Main-Kinzig-Kreis dabei, ein solches Klima-Anpassungskonzept zu erstellen. Es soll noch im Laufe dieses Jahres – nach der inhaltlichen Vorarbeit in der ersten Jahreshälfte – von den politischen Gremien behandelt und verabschiedet werden. Einmal in Kraft, soll das Konzept als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Projekte dienen. Es zeigt auf, welche Potenziale zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels bestehen und legt kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen fest. Die teilnehmenden Kommunen sind Bad Soden-Salmünster, Biebergemünd, Birstein, Bruchköbel, Erlensee, Flörsbachtal, Freigericht, Hammersbach, Hasselroth, Jossgrund, Langenselbold, Neuberg, Rodenbach, Ronneburg, Schöneck, Sinntal und Wächtersbach.

Wenn das Konzept vom Kreistag in einer der Sitzungen nach der Sommerpause verabschiedet worden ist, entscheiden die beteiligten Städte und Gemeinden vor Ort eigenständig über die Umsetzung der einzelnen Projekte, in eigener Verantwortung und mit eigener Prioritätensetzung.

Für den Landkreis gelten die Ziele dann ganz genauso. Für die Gebäudetechnik der Kreisverwaltung, für Baustandards in Schulgebäuden und die Gestaltung der Außengelände, für kühlende Bereiche in den Alten- und Pflegezentren, für Naturschutz-Maßnahmen, für Katastrophenschutz-Szenarien: Viele Ämter und Referate des Main-Kinzig-Kreises werden sich mit Fragen der Klimaanpassung noch eingehender beschäftigen als ohnehin schon.

Die Kommunen haben die Möglichkeit, nach dem Kreistagsbeschluss noch einen eigenen Beschluss in ihrem Parlament über die jetzt erarbeiteten Inhalte zu fassen. Damit bekräftigen sie zum einen den gemeinsamen Willen, Klima-Anpassungspolitik vor Ort zu forcieren. Zum anderen ist das formal die Voraussetzung dafür, um einen Antrag auf Anschlussförderung in der nächsten Förderphase stellen zu können. Und in dieser nächsten Förderphase winken stattliche Förderungen: Je nach geplanter Maßnahme und Förderprogramm heißt das, dass den Kommunen bis zu 90 Prozent der Kosten erstattet werden. Das Klima-Anpassungskonzept für den Main-Kinzig-Kreis und die 17 kooperierenden Kommunen bietet damit eine gute Ausgangsbasis, um in den kommenden Jahren zahlreiche Projekte umzusetzen.

In Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung unternehmen die Kommunen und der Kreis schon jetzt einiges, wie Katrin Hess, Leiterin des Amts für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum betont. In ihrem Amt ist das Klimateam des Kreises beheimatet. „Es muss aber weitergehen. Viele dieser weiteren Etappen können schneller bewältigt werden, wenn das Konzept in Kraft ist. Denn dann liegt eine zielgerichtete Strategie vor, die von vielen Kommunen getragen wird. Das hat es so bisher im Main-Kinzig-Kreis nicht gegeben“, so Hess. Die öffentliche Förderung seitens des Bundes werde es zudem leichter machen, Projekte in Angriff zu nehmen. thb